

**Tätigkeitsbericht der
Schwangerschafts(konflikt)beratung
Sternberg im Jahr 2020**

**DRK Schwangerschafts(konflikt)beratung
Finkenkamp 5
19406 Sternberg**

„Covid 19 Pandemie # Safety First“



„Beratungsutensilien in Zeiten der Covid 19 Pandemie“

Corona, Lockdown, Shutdown, Quarantäne, Corona-Verordnungen, Systemrelevant, AHA-Regeln, Hygienekonzept, Maskenpflicht, Homeoffice und Distanzunterricht, Inzidenzwert, Hotspot, RKI Meldungen, soziale Blase, Kohortensprenger, Social Distancing, Teststationen und Impfzentren sind seit 2020 die neuen Worte mit großer Bedeutung für die Bevölkerung und hier insbesondere auch für Schwangere und deren Angehörige.

Wir als DRK Schwangerschaftsberatung haben die Schwangeren & Ratsuchenden in dieser herausfordernden Zeit nicht allein gelassen und vollumfänglich (unter der Einhaltung der Hygienegrundverordnung) in gewohnter Weise unterstützt und begleitet.

Barbara Guth

Gliederung

1. Angaben zur Beratungsstelle

Bezeichnung

Anschrift

Ansprechpartner

Öffnungszeiten

Erreichbarkeit

Räumlichkeiten

Hygiene- Schutzkonzept

2. Beratungstätigkeit im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr

Anzahl der Ratsuchenden und Anzahl der Beratungsgespräche

Beratungsinhalte/Problemlagen/Störungsbilder der Klient/innen

Weitere Angebote

3. Allgemeiner Erfahrungsbericht

4. Kooperation/Netzwerkarbeit

5. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

6. Fazit und Ausblick auf das Folgejahr

7. Anhang

1. Angaben zur Beratungsstelle

Bezeichnung

Träger:

Deutsches Rotes Kreuz

Kreisverband Parchim e. V.

DRK Schwangerschaftsberatung Sternberg

Anschrift

Hauptsitz der Beratungsstelle

DRK Schwangerschaftsberatung Sternberg

Finkenkamp 5

19406 Sternberg

Tel.: 03847/4359711 Mobil: 0172/3937655

Fax: 03847/4359710

Außenstelle

DRK Schwangerschaftsberatung Crivitz

Rathausstraße 5

19089 Crivitz

Tel.: 03863/555003

Fax: 03863/5029846

Ansprechpartner

Beraterin

Frau Barbara Guth

Sozialpädagogin

Verwaltung

Frau Yvonne Thomsen

Verwaltungsfachkraft

Öffnungszeiten

Montag 8.00 bis 12.00 Uhr Sternberg
 13.00 bis 15.00 Uhr

Dienstag 8.00 bis 12.00 Uhr Sternberg
 13.00 bis 18.00 Uhr

Donnerstag 8.00 bis 15.00 Uhr Crivitz

Freitag 8.00 bis 12.00 Uhr Sternberg

Außerordentliche Termine nach Absprache

Erreichbarkeit - E-Mail, Telefon

Im Jahr 2020 war unsere Beratungsstelle trotz zeitweiligem Lockdown an keinem Tag geschlossen.

Unsere Beratungsstelle stellt sich im Internet unter <https://www.drk-parchim.de/schwangerschaftsberatung.html> vor und ist neben der telefonischen Erreichbarkeit ebenfalls über die E-Mail-Adresse barbara.guth@drk-parchim.de online zu erreichen. Zudem werden Flyer in regelmäßigen Abständen bei Gynäkologinnen und Gynäkologen der Städte Sternberg, Crivitz, Goldberg und Warin verteilt. Ebenso wird in der örtlichen Presse auf unsere Beratungsstelle aufmerksam gemacht.

Räumlichkeiten

Unsere DRK Schwangerschaftsberatungsstelle befindet sich zentrumsnah in der Stadt Sternberg. Die Räume unserer Beratungsstelle sind modern eingerichtet und bieten mit unseren Schallschutztüren den notwendigen Rahmen für eine vertrauliche Atmosphäre. Neben dem Beratungsraum bietet der Warteraum mit Wickeltisch und Spielmöglichkeit auch die Möglichkeit der Information mittels Flyer und Prospekte. Komplettiert werden diese Räume mit separaten Sanitäreinrichtungen. In demselben Gebäude befinden sich auch die Erziehungsberatung und die ambulanten Dienste des DRK Jugendhilfeverbundes sowie die Sternberger Wohnungsgesellschaft. Entsprechende Parkplatzmöglichkeiten sind in ausreichender Form in unmittelbare Nähe vorhanden.

Unsere Außenstelle in einem imposanten Fachwerkhaus in Crivitz liegt im Stadtzentrum in der Rathausstraße 5. Unsere Beratungsstelle ist dort mit einem Beratungsraum, einem Warteraum mit Spielmöglichkeit, einem Sanitärraum und einer Teeküche ausgestattet. Auch in unserer Außenstelle befindet sich vis-à-vis ein Büro der DRK Erziehungsberatung. Hinter dem Gebäude befindet sich ein Parkplatz, der ohne Zeitbegrenzung und Parkgebühren von den Ratsuchenden im Bedarfsfall genutzt werden kann.

Hygiene- Schutzkonzept

Das Setting in der Beratung wurde während der Corona-Zeit wie folgt angepasst:

Termine wurden zeitversetzt vereinbart (mind. 20 Minuten Abstand zwischen den Terminen zum Lüften). Im Eingangsbereich steht ein Händedesinfektionsspender. Im Wartezimmer stehen die Stühle auf Abstand. Nicht mehr als 2 Personen gleichzeitig im Wartezimmer (es sei denn, sie kommen aus einem Hausstand) sind gestattet. In der Beratungsstelle besteht die Pflicht zum Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung. Diese konnte im Beratungsraum im Einzelfall, bei Einhaltung des Mindestabstands von 1,5 m, auf Wunsch abgenommen werden. Im Beratungsgespräch wurden maximal zwei (erwachsene) Personen beraten. Eine Trennwand aus Acryl schützt unser Klientel und Beraterin zusätzlich vor Aerosol-Kontakten. Nach der Beratung wurden Tisch und Stühle mit einem Flächendesinfektionsmittel gereinigt. Die Ratsuchenden füllten ein Kontaktformular mit Namen, Anschrift, Telefonnummer aus, welches drei Wochen in einem verschlossenen Ordner aufbewahrt und dann von der Beraterin vernichtet wurde. Diese Dokumentation dient der Kontaktnachverfolgung im Corona-Fall. Nach jeder Beratung, wurde der Beratungsraum einer 20 minütigen Lüftungspause unterzogen.

A) In der allgemeinen Schwangerschaftsberatung

Bei der telefonischen Terminvereinbarung wurde darauf hingewiesen, dass kein Verdacht auf eine Corona-Erkrankung bestehen darf. Beratungsgespräche fanden/finden, wenn möglich telefonisch statt.

Unterlagen (Merkzettel für zu beachtende Dinge im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt, Elterngeldantrag, Kindergeldantrag, ggfs. Stiftungsantrag) wurden zusammen mit Broschüren zugeschickt. Dann wurde zu einem vereinbarten Termin telefonisch beraten. Persönliche Beratungen waren auf Wunsch weiterhin möglich.

B) In der Schwangerschaftskonfliktberatung

Bei der telefonischen Terminvereinbarung wurde darauf hingewiesen, dass kein Verdacht auf eine Corona-Erkrankung bestehen darf. Termine wurden zeitnah angeboten. Die Beratungen fanden/finden als persönliche Beratungen statt.

C) Prävention zur sexuellen Gesundheit

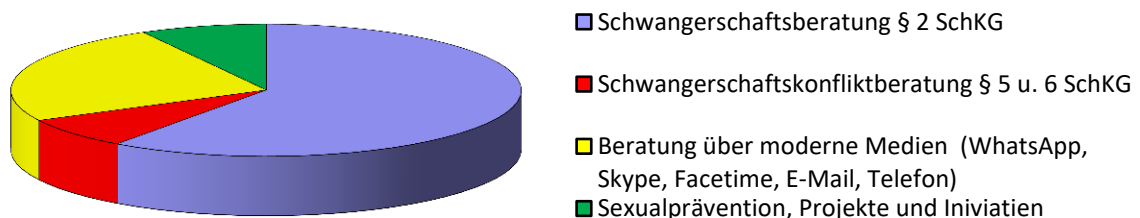
Sexualpädagogische Einzelveranstaltungen fanden „Face-to-Face“ unter der Einhaltung umfangreicher Hygienemaßnahmen (siehe oben beschrieben) in unserer DRK Schwangerschaftsberatungsstelle Sternberg/Crivitz statt. Bei Bedarf führten wir Präventionsveranstaltungen zur sexuellen Gesundheit und das Präventionsprojekt „Babybedenkzeit“ in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen nur in kleinen Gruppen (max. 10 Schüler) einer Klasse/Gruppe durch. Die sexualpädagogischen Gruppenveranstaltungen wurden nach 20 Minuten für eine Lüftungspause unterbrochen und danach fortgesetzt. Das sexualpädagogische Material wurde/wird nach dem Gebrauch entsorgt oder verbleibt bei den Schülern oder wurde/wird gründlich desinfiziert. Zwischen den Präventionsveranstaltungen liegen mindestens 7 Tage, um nicht Schüler, Lehrkräfte oder Beraterin zu gefährden (Gesundheitsfürsorge) und um eine mögliche Infektionskette zwischen den Schulen zu vermeiden. Zusätzlich werden Hinweise zu Online-Portalen gegeben. (Profamilia.de→Quiz für Jugendliche, <https://www.youtube.com/channel/UCvYMBMQH5nMfy-ClpFOhRSA>, www.Sexalog.de)

2. Beratungstätigkeit im Berichtszeitraum im Vergleich zum Vorjahr

Im Jahr 2020 fanden 269 Beratungsgespräche mit 366 Ratsuchenden nach §§ 2 und 2a SchKG sowie §§ 5 bis 7 SchKG i.V. mit §§ 218a und 219 StGB statt. Daraus ableitend ist eine leicht steigende Tendenz an Beratungsbedarf erkennbar.

Beratungsinhalte / Problemlagen / Störungsmerkmale der Ratsuchenden

Schwerpunkte der Beratung





Bedingt durch Corona gab es einen Anstieg der Beratungen über „moderne Medien“ um 88 %. Die Klienten nutzen hierzu die von uns angebotene Telefonberatung, Mailing, Videotelefonie oder den Chat über WhatsApp. Oft schlossen sich nach einer ersten Onlineberatung weitere „Live-Beratungen“ an. Dennoch sind Face-to-Face Beratungen durch keine Onlineberatung adäquat zu ersetzen, denn die emotionale Brisanz zeigt sich oftmals erst in den Live-Beratungsgesprächen. Die gesamtheitliche Problemlage kann nur im direkten Kontakt erkannt und nachhaltig positiv beeinflusst werden.

Häufig gestellte Fragen/Aussagen waren:

„...ich hoffe, Sie geben mir eine Orientierungshilfe im Behördendschubel...“

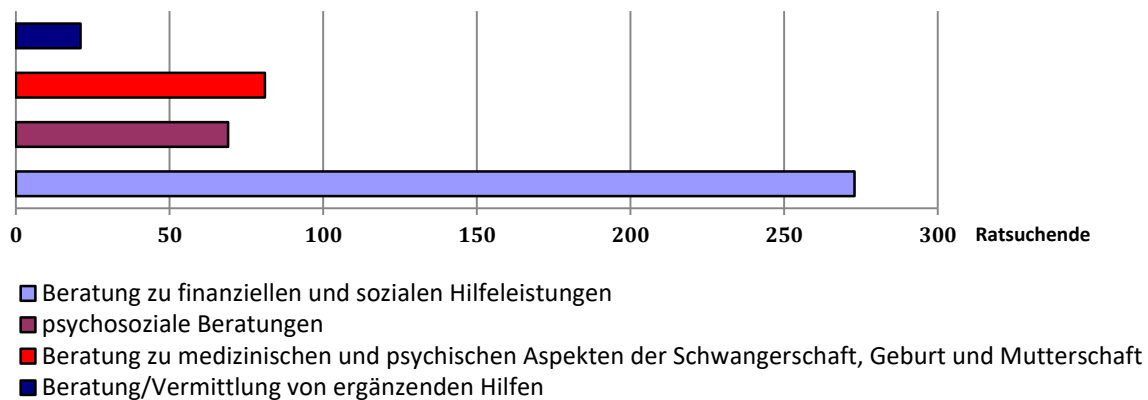
„...ich bin ungeplant schwanger und weiß nicht, wie es jetzt für mich weiter gehen soll...“

„...ich bin erschöpft und mein Arzt hat mir zu einer „Mutter-Kind-Kur“ geraten, ich hoffe, Sie können mich dabei unterstützen...“

„...ich bin durch Corona in Kurzarbeit/Arbeitslos und brauche Hilfe bei der Beantragung von Mitteln für eine Babyerausstattung...“

Dabei standen oft die thematisierte Angst vor Überforderung und sozialer Unsicherheit (auch begründet durch die Corona-Situation), gekoppelt mit der finanziellen Notsituation, im Focus unserer Beratungsarbeit. Diese galt es zu minimieren.

Geleistete und vermittelte Hilfen



Im Vordergrund der Schwangerschaftsberatung nach § 2 SchKG standen die Beratungen zu gesetzlichen Hilfen (Hartz IV, Mutterschutzfrist, Kündigungsschutz, Mutterschaftsgeld, Kindergeld, Kindergeldzuschuss, Elterngeld(-Plus), Elternzeit, Personensorge, Hebammenhilfe, Verschuldung, Kurbedürftigkeit, Unterhaltsfragen, usw.) und der Unterstützung bei der Beantragung von Mitteln der Bundesstiftung „Hilfen für Frauen und Familien“ sowie der Stiftung von „Barbara und Lutz Nohse“. So wurden 38 Anträge bei der Bundesstiftung „Hilfen für Frauen und Familien“ gestellt. Im Vergleich zum Vorjahr sind es etwa identische Zahlen. Im Durchschnitt bekam jede Frau von der Bundesstiftung 704,06 Euro an Stiftungsmitteln einmalig zur Verfügung gestellt. Positiv erwähnen möchte ich hier die Novellierung der Berechnungsgrundlage durch die Bundesstiftung.

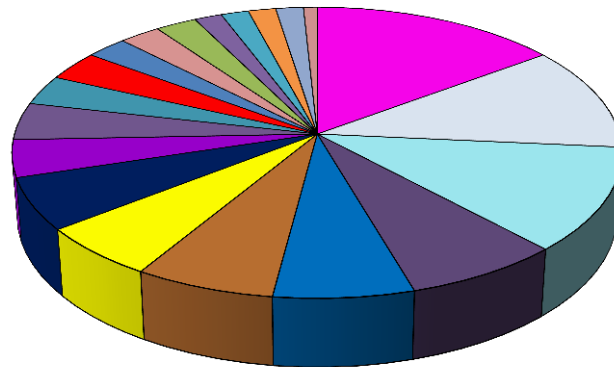
Die „Barbara und Lutz Nohse-Stiftung“ wurde von 17 schwangeren Frauen in Anspruch genommen mit einer durchschnittlichen Summe von 220,00 Euro, oft zusätzlich zu den Mitteln aus der Bundesstiftung. Es zeigt deutlich die Notsituation, die eine Schwangerschaft mit sich bringen kann.

Im Schwangerschaftskonflikt ist die betroffene Frau oft zerrissen. Zerrissen in ihrer Gefühlswelt. Das Herz „sagt“ oft das Gegenteil, von dem was der Verstand „sagt“. Dieser Kampf (Konflikt) wird offen oder verdeckt ausgetragen. Und dieser Kampf ist oft mit erheblichen seelischen Schmerzen verbunden. Ihr System (Partner, Familie, Freunde...) beeinflusst (mehr oder weniger) ihre Gefühle und ihre Entscheidung und verstärken oft auch noch ihre Zerrissenheit. Erschwerend hinzu kommt der Zeitdruck (Fristenregelung) zur Entscheidungsfindung. Alles in Allem, schwierige Gegebenheiten für die betroffene Frau und nicht zuletzt schwierige Bedingungen in der Schwangerschaftskonfliktberatung.

Der Anteil der Minderjährigen im Schwangerschaftskonflikt betrug bei uns laut Statistik 13 %. Das ist etwa viermal so hoch wie der Bundesdurchschnitt. Eine Schwangerschaft mit 16 oder gar 14 Jahren ist aber nicht nur eine statistische Zahl, sondern es verbirgt sich hinter jeder dieser Zahlen ein besonderes Schicksal. Besonders für diese Klientel ist die Schwangerschaftskonfliktberatung unerlässlich im Entscheidungsprozess.

Die Klientel kommt aus allen sozialen Schichten, mit ähnlichem aber auch unterschiedlichem Beratungsbedarf, abhängig von der jeweiligen Lebenssituation. In den Konfliktberatungen unserer Beratungsstelle blieben im Wesentlichen zwei Paradigmen sichtbar - zum einen, postadoleszente Abbruchberatungen im Sinne von Abbruchvorhaben erster Schwangerschaften bei jungen Frauen in ungesicherten beruflichen und/oder partnerschaftlichen Lebenssituationen und zum anderen, familiär überwiegend in eine Partnerschaft eingebundene Abbruchvorhaben von Schwangerschaften, nachdem bereits ein Kind oder mehrere Kinder vorhanden sind.

Abbruchgründe



- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> ■ zur Zeit kein Kinderwunsch ■ finanzielle Gründe ■ abgeschlossene Familienplanung ■ ungesicherte Partnerschaft ■ Schul- oder Berufsausbildung ■ Sonstiges ■ Beendigung der Partnerschaft ■ zu schnelle Geburtenfolge ■ Fehlendes soziales Netz ■ generell kein Kinderwunsch ■ familiäre Gründe / Patchwork ■ Gründe in Verbindung mit Migration/Asylbewerber | <ul style="list-style-type: none"> ■ Angst vor Überforderung / zu hohe Belastung ■ berufliche Situation der Frau ■ Alter der Frau ■ Angst vor Schädigung des Kindes ■ gesundheitliche Gründe ■ Arbeitslosigkeit in der Familie ■ Beziehungsprobleme (zu Partner,Familie) ■ Gründe in Verbindung mit Wohnung/Wohnraum ■ psychische Probleme ■ berufliche Situation des Partners ■ Situation als Alleinerziehende ■ kultureller/religiöser Hintergrund |
|--|--|

Die Ersten der Rankingliste:

Platz 1: Zurzeit kein Kinderwunsch

Aussage: „Zeitpunkt ist total unpassend, habe gerade beruflich durchgestartet, Partnerschaft noch zu jung, Verhütungsmittel hat versagt, Schwangerschaft ist durch „One-Night-Stand“ oder „Freundschaft-Plus“ entstanden, vielleicht später etc.“.

Kommentar: Die Planung des Lebens wird als Sicherheit empfunden.

Platz 2: Angst vor Überforderung / zu hohe Belastung

Aussage: „Ich habe schon 2 (oder mehr) herausfordernde Kinder und einen Partner der beruflich sehr eingespannt ist... ich habe keine Kraft für ein weiteres Kind. Ich bin quasi jetzt schon Alleinerziehend“.

Kommentar: Eine Schieflage durch eine (entstehende) Überforderung ist extrem angestiegen und konnte oft nur durch die Vermittlung in die Erziehungsberatung oder dem Bereich der Ambulanten Hilfen zur Erziehung abgedeckt werden.

Ebenfalls Platz 2: finanzielle Situation

Aussage: „Unser Familienbudget ist zu klein, wir haben schon Schulden“.

Kommentar: Das zweite Gehalt ist Lebensgrundlage für die Familie. Das Fehlen dieses Geldes bedroht ihre Existenz.

Platz 3: Hohe Trennungsbereitschaft von Paaren

Aussage: „Mit Bekanntwerden der Schwangerschaft hat er sich von mir getrennt... Allein schaffe ich es nicht“.

Kommentar: 40 % der Frauen im Schwangerschaftskonflikt sind alleinlebend/alleinerziehend. Die alleinige Verantwortung bleibt oft bei den Frauen. (Datenerhebung laut unserer Beratungsstelle)

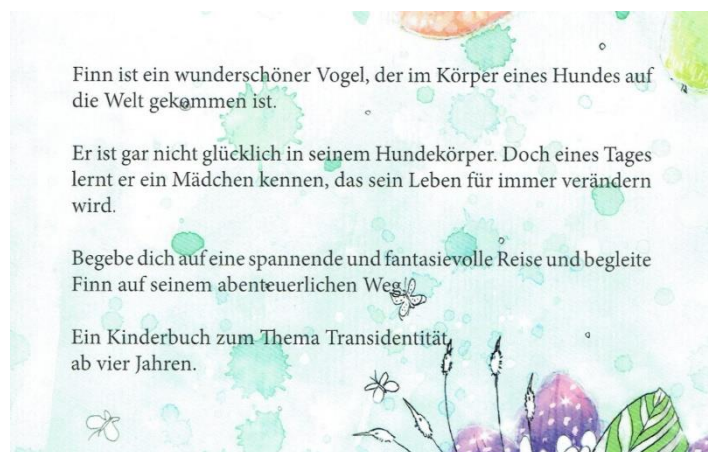
Oft gibt es nicht den „einen“ Grund einen Schwangerschaftsabbruch in Erwägung zu ziehen, sondern die Problemlagen bedingen sich und greifen ineinander über. Die Frau oder auch der Mann sehen in einem Schwangerschaftsabbruch die Verhinderung oder die Lösung des „Problems“.

Weitere Angebote

Prävention zur Sexuellen Gesundheit



Buch „Der Hund der eigentlich ein Vogel ist“



Kurzabriss Buchbeschreibung mit Schwerpunkt Transidentität

Mindestens drei Viertel der Jugendlichen haben ihre Kenntnisse über Sexualität, Fortpflanzung und Verhütung aus dem Schulunterricht, wie die Jugendsexualitätsstudie der BZgA zeigt. Kinder sind ständig mit dem Thema „Sexualität“ konfrontiert - in der Werbung, im Fernsehen und im Internet. Sie stellen Fragen und wollen Antworten. Unsere Präventionsangebote zur sexuellen Gesundheit sind immer nur eine Ergänzung, nie Ersatz für die Sexualaufklärung im Elternhaus oder der Aufklärung aus den Medien. Prävention zur sexuellen Gesundheit ist auch Schutz der Kinder, denn wissende Kinder sind geschützte Kinder.

Auf Grund der Coronasituation, speziell in unserem Landkreis, konnten 36 fest geplante sexualpädagogische Gruppenangebote nicht stattfinden. Das Thema „Aufklärung“ steht in der 4. Klasse erstmals im Lehrplan. Die langen Schulschließungen im Jahr 2020 führten dazu, dass nur 3 sexualpädagogische Gruppenveranstaltungen in dieser Altersklasse durchgeführt (im Vergleich in 2019 waren es 8) werden konnten. Die Gruppenveranstaltungen im Rahmen der sexuellen Gesundheit in der Oberstufe fielen sogar komplett dem Homeschooling zum Opfer. Nicht alle ausgefallenen Veranstaltungen können nach der Coronapandemie nachgeholt werden, da das Klientel dann schlicht weg herausgewachsen ist. Das bedeutet einen großen Verlust ihres Wissenspiegels.

In ambulanten und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe haben wir auf Anforderung bzw. bei aktuellen Anlässen Einzelberatungen vor Ort oder in unserer Beratungsstelle mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt. In diesem Segment ist wiederum ein enormer Anstieg von zwei individuellen Einzelberatungen im Jahr 2019, auf 21 im Jahr 2020 zu verzeichnen. Den Mädchen und Jungen, die häufig unter Traumabelastungsstörungen litten, die durch Kommunikations- und Beziehungsstörungen gekennzeichnet waren, oder Pubertätsprobleme hatten, konnte in der Einzelarbeit als sinnvolle und wirkungsvolle Methode der Sexualprävention und -intervention geholfen werden. Deshalb war und ist die Zusammenarbeit mit den Trägern der Jugendhilfe sinnvoll und wird weiterhin im Focus der Sexualprävention liegen.

Das Elternpraktikum „Babybedenkzeit“



Schüler der Goetheschule Parchim

Das Elternpraktikum „Babybedenkzeit“ wird von uns seit nunmehr 18 Jahren angeboten. Das Interesse von Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen nach praxisnahen Präventionsangeboten, die professionell vorbereitet, begleitet und ausgewertet werden, ist ungebrochen hoch. Im Jahr 2020 führten wir 7 Babybedenkzeit-Seminare und Elternpraktika mit 56 Teilnehmern durch.

Die Jugendlichen haben nach diesem Elternpraktikum, in dem sie die Babysimulatoren mindestens vier Tage und drei Nächte allein versorgen müssen, weder einen sofortigen Kinderwunsch, noch sind sie auf Dauer davon abgeschreckt. Sie machen nachhaltige Erfahrungen und erarbeiten sich eine Wissensbasis, auf der sie bewusstere Entscheidungen für ihre Zukunft treffen. Die häufigste Aussage der Jugendlichen ist: "Ich möchte gerne Kinder haben, aber noch nicht jetzt!" Bei dem Elternpraktikum der „Babybedenkzeit“ geht es nicht vornehmlich um (praktische) Fragen der Verhütung und der Gestaltung von Liebesbeziehungen, sondern um eine bewusste Entscheidung für oder gegen Elternschaft. Der Zeitpunkt sollte richtig sein. Mit der Methode „learning by doing“ war es möglich, behutsam über Gefühle und Verhalten zu sprechen und Zusammenhänge zu begreifen. Eine lebenspraktische Befähigung in Punkto späterer Elternschaft ist für alle Teenager wichtig. Ob Gymnasiasten oder Schüler mit kognitiven Einschränkungen, der Wunsch, später eine Familie gründen zu wollen, ist schließlich nicht vom Bildungsstand abhängig. Auch oder gerade für Menschen mit Handicaps ist das Elternpraktikum eine gute Hilfe.

3. Allgemeiner Erfahrungsbericht

Die Coronakrise hatte das Jahr 2020 fest im Griff. Die Angst vor einer möglichen Ansteckung und die daraus resultierenden Maßnahmen ließen das soziale Leben schrumpfen. Kinder und Eltern wurden bei möglichen Kontakten zu infizierten Personen (vorsorglich) in Quarantäne geschickt. Die Testergebnisse erforderten dann oft weitgreifende Schutzmaßnahmen für sie und ihre Familien.

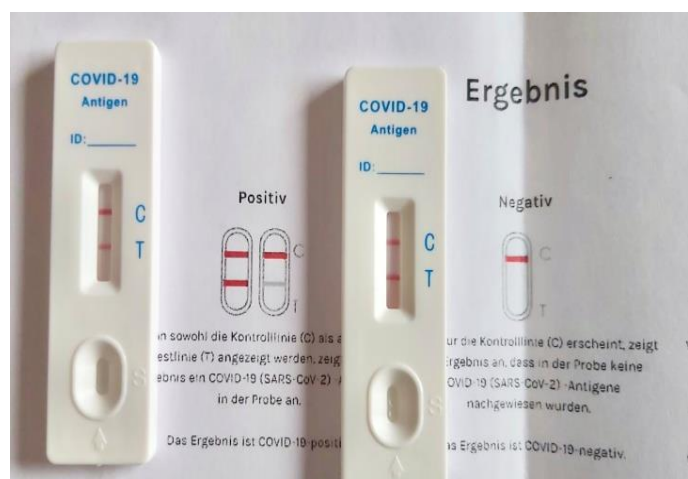
LANDKREIS LUDWIGSLUST-PARCHIM
 RAUM FÜR ZUKUNFT
 metropolregion hamburg

Landkreis Ludwigslust-Parchim | PF 12 63 | 19362 Parchim
 Der Landrat des Landkreises Ludwigslust-Parchim
 Organisationseinheit
 FD 53 - Gesundheit
 Ansprechpartner
 Frau Rönnkendorf
 Telefon 03871-722- 5335 Fax 03871-722-77- 5335
 E-Mail
 Rita.roennkendorf@kreis-lup.de

Aktenzeichen: ifsg
 Dienstgebäude: Ludwigslust
 Zimmer: C 154
 Datum: 09.12.2020

Anordnung zur häuslichen Absonderung
 Sehr geehrte(r)

Ihr Kind hatte Kontakt zu einer mit dem neuartigen Coronavirus (SARS-CoV-2) infizierten Person. Aufgrund des Infektionsrisikos gilt als Kontaktperson und muss eine häusliche Absonderung einhalten. Die Einzelheiten hierzu regelt der nachfolgende **Bescheid**.
 Ihrem Kind gegenüber wird eine Absonderung ab dem **09.12.2020** bis zum **23.12.2020** angeordnet. Die Absonderung wird zum **24.12.2020** aufgehoben, wenn Ihr Kind 48 Stunden vor Entlassung keine gripptypischen Symptome aufweist.
 Es ist Ihrem Kind in dieser Zeit untersagt, Ihre Wohnung ohne ausdrückliche Zustimmung des

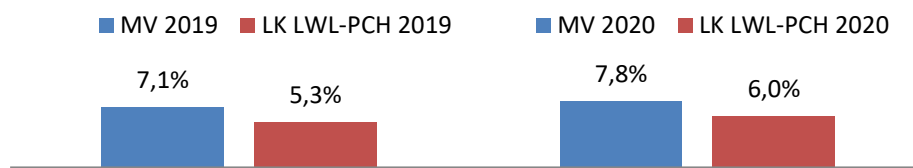


Wie wichtig Kitas und Schulen für unsere Kinder (und auch für die Eltern) sind, wurde besonders im „Shotdown“ deutlich. Zeitweilig konnten nur Kinder von „systemrelevanten“ Eltern und Kinder aus „Notfallfamilien“ in Kitas, Hort und Schule betreut werden. So sollte und konnte die zeitweilige komplette Schließung der Einrichtungen vermieden werden. Die Kita bietet nicht nur die Betreuung im Kleinkindalter an, sondern ist wichtiger Wegbereiter zur Schulfähigkeit.

Unser DRK Kreisverband schaffte optimale Bedingungen für die Kinder aus unserer Region sowie das dazugehörige Fachpersonal und baute aktuell eine neue Kita (Ersatzbau) mit 65 Plätzen in Sternberg (Eröffnung 1. April 2020). Zwei weitere Kitas in der Stadt Parchim sind in Bau. Bleibt zu hoffen, dass der Erlebnisraum „Kita“ auch in Coronazeiten weiterhin unseren Kindern zur Verfügung steht.

Die Coronakrise hatte und hat Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt. So waren ein leichter Anstieg der Arbeitslosenquote und ein enormer Anstieg der konjunkturellen Kurzarbeit in unserem Landkreis Ludwigslust Parchim zu verzeichnen.

Dies führte zu einer allgemeinen Verschlechterung der Arbeits- und Lebensbedingungen für unsere Familien in unserem Landkreis.



Arbeitslosenquote in der Tendenz steigend!

Quelle: <https://www.jobcenter-nwm.de/pressemitteilung/>

Am 13. Juni 2020 war der letzte Tag an dem ein Kind in der Crivitzer MediClin geboren wurde, denn die Schließung der Geburtshilfestation und der Gynäkologischen Station zum 30. Juni war durch den Konzern „beschlossene Sache“, 61 Jahre Geburtshilfe „Ade“.



Die Schließung der Entbindungsstation und der gynäkologischen Station der MediClin in Crivitz konnte auch nicht durch die Unterschriftenpetition der Bevölkerung und die wöchentlichen bzw. monatlichen Mahnwachen vor der Klinik verhindert werden. Der absolute Notstand für betroffene Frauen in unserem Versorgungsgebiet ist eingetreten. Die Gesundheitsversorgung hat nun eine weitere erhebliche Lücke bekommen.

Ab dem 1. Januar 2021 übernimmt der Landkreis LWL-PCH die MediClin Crivitz. Ob die Gynäkologie und Geburtshilfe wieder im Portfolio aufgenommen wird, ist dennoch mehr als fraglich.

Die Schließung der Geburtenstation in Crivitz hatte als Dominoeffekt die Schließung der Hebammenpraxis „Storchennest“ zur Folge. Vor- oder Nachsorgetermine finden deshalb ausschließlich in der Häuslichkeit statt. Ein ungezwungener Austausch und dem Knüpfen von Sozialkontakten oder der „Mütter-Kinder-Treff“ im Storchennest gehören hiermit auch der Vergangenheit an.



Alles in allem – keine optimalen Bedingungen in unserem Versorgungsgebiet für einen guten Start ins Leben.

Familien mit Kindern, besonders alleinerziehende Eltern und werdende Mütter/Väter, sind in der aktuellen (Corona-) Zeit vielfältigen Belastungen ausgesetzt. Die Betroffenen leiden an psychovegetativen Erschöpfungszuständen, großen Versagensängsten sowie permanenter Unzufriedenheit und Schuldgefühlen, die ihnen die Identifikation mit ihrer Mutterschaft/Vaterschaft erschweren und ihnen die Kraft rauben, den Alltag zu bewältigen. Es gibt Lebensphasen, in denen es guttut, sich eine Auszeit zu nehmen, um die sprichwörtlichen Batterien wieder aufzuladen.

Elisabeth Grochtmann, Leiterin der Kurklinik „Stella Maris“ in Kühlungsborn sagte: „So erschöpfte Frauen habe ich in den letzten 20 Jahren nicht gesehen!“. Diese Äußerung unterstreicht nochmal die Dringlichkeit von Mutter-Kind-Kuren in der für Mütter besonders schwierigen Zeit. Leider konnten in der ersten Corona-Welle (März 2020) viele Kuren nicht angetreten werden, da viele Kurkliniken noch nicht über ausreichende Hygienekonzepte verfügten und deshalb geschlossen wurden. Ab Juni waren die Kurkliniken zu 60 % wieder belegt, im Juli war die Auslastung bei 80 % und im August war eine 100 %ige Aufnahme wieder möglich.

Unsere Schwangerschaftsberatungsstelle ist ein starker Partner für Betroffene, wenn es darum geht, eine geeignete Einrichtung mit dem passenden Therapiekonzept zu finden. Wir geben Informationen über die Voraussetzungen (negativer Corona-Test nicht älter als 48 Std., Corona-Warn-App), die Beantragung, den Ablauf und die entstehenden Kosten im Zusammenhang mit einer Kur oder helfen gegebenenfalls auch im Widerspruchsverfahren.



Beraterin mit Baby einer Klientin

Aber nicht alle schwangeren Frauen und Familien kommen wegen einer „Bedürftigkeit“ in unsere Schwangerschaftsberatung. Es gibt auch Frauen, die voller Stolz ihr Baby präsentieren und von uns einfach nur „Orientierungshilfen - während und nach der Schwangerschaft“ erwarten sowie nach der Geburt Hilfe bei der Antragstellung von Elterngeld, Kindergeld & Co. erhalten.

Ein breiter Fächer an vielfältiger Beratungsarbeit galt es auch im Jahr 2020 zu bedienen. Angefangen von allgemeiner psychosozialer Beratung, Beratung zu Anonymer Geburt bzw. Vertraulicher Geburt weiter über Beratung vor, während und nach der Pränatal-Diagnostik, bis hin zu postnataler Beratung oder Beratung für eine Eltern-Kind-Kur.

Auch die Kinderwunschproblematik ist in unserer Beratungsstelle bei einigen Klienten ein Thema gewesen. Immer wieder wird kinderlosen Frauen/Paaren von ihrem sozialen Umfeld die Frage gestellt „Wann bekommt Ihr ein Baby?“ oder „Bist Du Schwanger?“ Wir wissen, dass viele Menschen diese Fragen ohne böse Absichten stellen, aber generell ist das eine sehr sensible Frage. Viele Frauen haben einen großen unerfüllten Kinderwunsch und für sie kann die Frage nach einer Schwangerschaft, wahnsinnig belastend sein. Andere Frauen entscheiden sich vielleicht ganz gegen Kinder und auch das sollte toleriert werden. Toleranz und Akzeptanz für den jeweiligen Lebensentwurf von Frauen ist in unserer Gesellschaft noch nicht immer gegeben. Hier für Betroffene den Druck rauszunehmen und der Lebensfreude wieder einen Platz zu geben, stand im Mittelpunkt solcher Beratungen.

Fall-Beispiele aus dem Beratungsalltag

1. WENN DIE GUTE HOFFNUNG STIRBT

Frau D., erwartete ihr erstes Wunschkind, das Glück schien perfekt. Bei der Feindiagnostik wurde bei dem Ungeborenen Azephalie (schwere Hirnfehlbildung und Hirnschädigung) in der 20. Schwangerschaftswoche festgestellt. Was für ein Schock für die junge Familie. Nach den ersten Fragen „Warum wir?“, „Wie sagen wir es unseren Eltern und unseren Freunden?“, „Werden wir trotzdem glücklich werden?“ stand für das Paar fest, dass sie ihr Kind, ein Mädchen mit infauster Prognose, nicht lebend bekommen werden.

Es folgte ein Spätabbruch, eine stille Geburt am 17. Juni 2020 ...still und doch nicht still...denn zu hören war nur das Weinen der Mutter und des Vaters. Solch ein Verlust hinterlässt einen unsagbaren Seelenschmerz.

In der Schwangerschaft kann Glück und Leid so eng beieinander liegen. In der Schwangerschaftsberatung geht es, wie in diesem Fall, auch um Stärkung und um die Klärung und Bewältigung von Tod und Verlust. Ganz pragmatische Hilfen angefangen von der Planung der Geburt und des gleichzeitigen Abschiedes bis hin zur Vermittlung an eine Selbsthilfegruppe waren wichtige erste Schritte unserer Beratungsarbeit.

2. HILFE, DAS LEBEN BEGINNT oder wenn KINDER KINDER KRIEGEN

Frau N. ist erst 16 Jahre alt und Schülerin in der Schule zur Individuellen Lebensbewältigung. Sie lebte 4 Jahre in einer Pflegefamilie, leidet unter posttraumatischen Belastungsstörungen und bedarf der lebenspraktischen Befähigung. Ihr Freund ist 19 Jahre alt und ebenfalls intellektuell minderbegabt. Er hat keine Verbindung zu seiner Herkunftsfamilie. Auch er benötigt noch eine geeignete Hilfe und Unterstützung im Alltag. Die Schwangerschaft war nicht geplant, wurde aber von Beiden freudig aufgenommen. Zur Familie von Frau N. gehört noch ihr Opa, ihre Mutter, der Lebensgefährte ihrer Mutter, ihre Brüder im Alter von 9, 14, 18 (ebenfalls mit körperlichen und geistigen Handicaps). Diese Familienkonstellation ist nicht unproblematisch und Krisen für das junge Paar/Familie schienen wahrscheinlich, da die gesamte Familie in einem beengten Wohnraum abgelegen am Dorfrand wohnt. Aus diesen Gründen war dringender Hilfebedarf angezeigt. Unserer Empfehlung ist die Familie nachgekommen und es konnte eine Hebammen-Betreuung sowie eine sozialpädagogische Familienhilfe installiert werden. Das Baby wurde am Heiligen Abend geboren und die „Klein“- und „Groß“-Familie sagt „... es ist schwer, aber mit HILFE schaffen wir es“.

3. (weiteres) KIND ≠ SOZIALER SELBSTMORD ?

Frau O. ist alleinlebende und alleinerziehende Mutter eines fünfjährigen Kindes. Die erneute Schwangerschaft war nicht geplant und die „Annahme“ dieser Schwangerschaft/Mutterschaft hat Zeit gebraucht. Frau O. ist von Beruf Friseurin, sie arbeitet Teilzeit und sichert mit ihrem Einkommen ihren Lebensunterhalt. Leider musste Frau O. ihr Reisegewerbe (mobile Friseurin) auf Grund der Schwangerschaft (und Corona bedingt) im Mai aufgeben. Finanzielle Einbußen durch die Corona Kurzarbeit konnte auch durch die Einkommenssicherung für ein verordnetes Beschäftigungsverbot nicht vollständig begegnet werden. Frau O. hat große Zukunftsängste und eine depressive Verstimmtheit ist deutlich erkennbar. Eine Schwangerschaft verändert das Leben, denn neben der Eigenverantwortung kommt nun die Verantwortung für ein (weiteres) Kind hinzu. In der Schwangerschaftsberatung gilt es im „Work in Progress“ die individuelle To-do-Liste systematisch zu bearbeiten, um die positiven Aspekte, die diese Schwangerschaft mit sich bringt, der Frau näher zu bringen.

Ein Kind kann/soll geboren oder abgetrieben werden, es kann/soll eine „Familie“ wachsen oder nicht. Wir als Beraterinnen im Schwangerschaftskonflikt entscheiden zwar nicht darüber und beraten immer ergebnisoffen, aber wir sind bei der „Weichenstellung“ ein wichtiger Impulsgeber und eine wichtige Anlaufstelle im möglichen Entscheidungsprozess.

Jede Frau hat ihre Biografie und ihre spezielle Problematik. Aber alle haben eines gemeinsam - alle Frauen träumen von einer (heilen) Familie, von Liebe und Anerkennung und finanzieller Sicherheit. Die Beratungsarbeit kann zwar nicht die Grundprobleme ihrer Notlage beheben, doch gelingt es uns, den Betroffenen hier den nötigen Raum zu geben, ganz offen und vertraulich über ihre Probleme zu sprechen und zu reflektieren - ein erster wichtiger Schritt zur Problemannahme und -bewältigung.

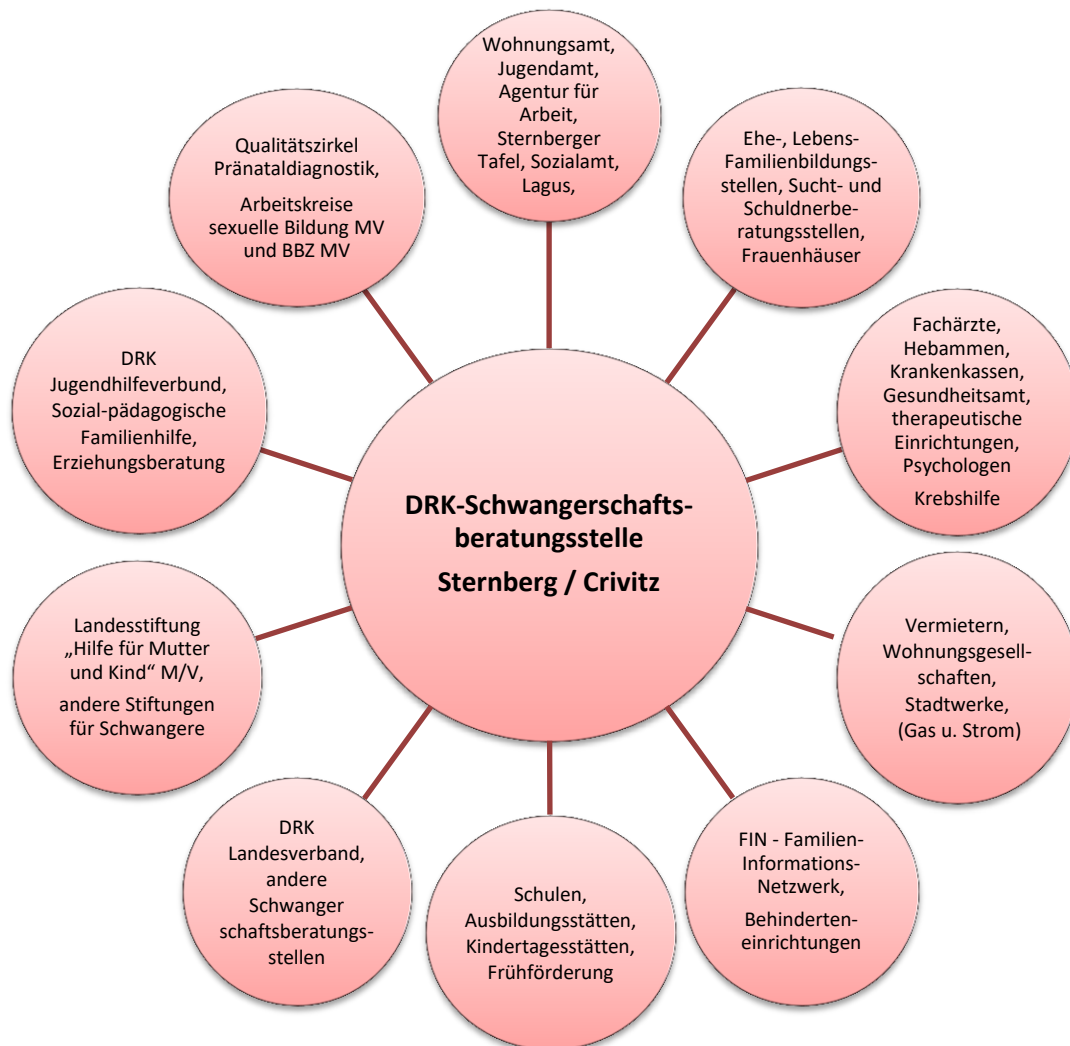
4. Kooperationen / Netzwerkarbeit

Vernetzung und Kooperation sind wesentliche Ressourcen und Qualitätsmerkmale unserer Beratungsstelle. Jetzt und künftig kommt es vor allem darauf an, das Beratungsangebot zu sichern und über Kooperation bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Zur Sicherung interdisziplinärer Zusammenarbeit, fachlicher Abstimmung, Vernetzung und Integration arbeitsteiliger Dienste, war die Kooperation mit den verschiedenen Institutionen und ihren Schlüsselpersonen sinnvoll und gewinnbringend.

Ausgehend von den „Schnittstellen“ bei Schwangerschaft/Mutterschaft entstand eine enge Kooperation mit allem Netzwerkpartnern. Dieses Netzwerk wiederum stellte in Zeiten von Corona ihre gute Tragfähigkeit unter Beweis. Auch ohne direkten Livekontakt gelang es wichtige Absprachen zu tätigen, um Ratsuchenden umfassend zu helfen.

Seit dem 01.01.2016 sind wir im Rahmen der „Frühen Hilfen“ der regionale Ansprechpartner für das Territorium Sternberg/Crivitz (FIN-Regional Nord) und bieten den Bedürftigen unsere „Lotsenfunktion“ an. Eingebunden in dieses Familien-Informations-Netzwerk ist die Schwangerschaftsberatungsstelle ein wichtiger Baustein in unserem Landkreis, um ein flächendeckendes Angebot für die Region Nord zu sichern. Ziel ist es, Eltern und Kindern Zugänge zu passgenauen Unterstützungs- und Hilfsangeboten zu eröffnen. Im Kern geht es also um die (Weiter-)Entwicklung einer präventiven kommunalen Versorgungsstruktur für (werdende) Eltern und Kinder bis zum Abschluss des dritten Lebensjahres mit einem Schwerpunkt auf Familien mit psychosozialen Belastungen.

Übersicht des Netzwerkes:

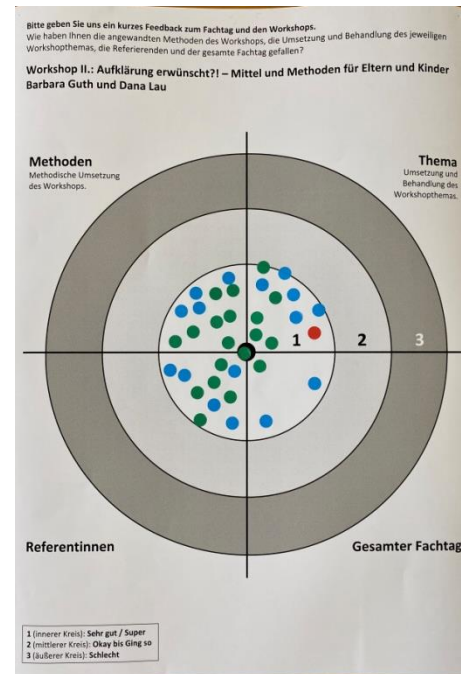


5. Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen

Die Öffentlichkeitsarbeit fand auf Grund der Kontaktbeschränkungen oft nur im virtuellen Raum oder per Telefonkonferenz statt. Bedarfe und Tendenzen der Beratungsarbeit wurden und werden im jeweiligen Jahresbericht transparent dargestellt und durch die Analyse der Feedbackbögen evaluiert.

Trägerübergreifend sind wir als Vertreter des DRK's in Mecklenburg-Vorpommern Gründungsmitglied des Netzwerkes „Sexuelle Bildung MV“ (ehemals Landesarbeitskreises „Sexualpädagogik Mecklenburg-Vorpommern“), deren Koordinatorin und Sprecherin ich bin. Dieses Netzwerk ist ein fachliches Gremium sexualpädagogisch tätiger Vereine und Institutionen aus Mecklenburg-Vorpommern. Es versteht Sexualpädagogik als einen wesentlichen Bestandteil der Gesundheitsförderung und Persönlichkeitsbildung. Dieses Netzwerk stellt damit einen fachlich-methodischen Knotenpunkt dar, der wesentlich zur Qualitätssicherung von Sexualpädagogik im Land Mecklenburg-Vorpommern beiträgt.

Am 4. März 2020 fand unser 3. Fachtag „Darf ich Das? - Sexuelle Bildung in Grundschule und Hort“ statt. Als Sprecherin übernahm ich die Eröffnung des Fachtages (siehe Anhang). In Kooperation mit Dana Lau, Schwangerschaftsberaterin und Sexualpädagogin der pro familia, gestaltete ich einen Workshops „Aufklärung erwünscht?!“. Das Feedback und die Evaluation war mehr als zufriedenstellend.



Zum Themenschwerpunkt „familienunterstützende Maßnahmen“ fanden drei Präsenzveranstaltungen in der Hebammenpraxis „Storchennest“ in Crivitz statt. Insgesamt konnten hier 27 Teilnehmer erreicht werden. Davon waren 96 % weiblich und 4 % waren Paare.

Leider wird es zukünftig dieses niedrig schwellige Angebot auf Grund der Schließung der Hebammenpraxis im Jahr 2021 nicht mehr geben.

Der Interprofessionelle Qualitätszirkel Pränatal-Diagnostik steht unter der Leitung von Frau Dr. Ines Schölzel Gynäkologin in Plate und Frau Stephanie Henschel Schwangerschaftsberaterin der AWO Schwerin. Wir Zirkelteilnehmer konnten uns auf Grund der Corona-Pandemie nur einmal zu einem QZ PND mit den Medizinerinnen treffen. Die Beraterinnen trafen sich dann separat ein weiteres Mal im Fachaustausch, um die Perspektive und Neuausrichtung des Zirkels zu besprechen. Als Quintessenz wurde die Entwicklung eines Flyers bei auffälligem Befund mit dem Titel „Hilfe bei besonderen Fällen“ angeregt. Dieser Flyer soll erste Informationen speziell zum Beratungsangebot der Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen liefern. Zur psychosozialen Beratungsarbeit PND gab es eine Anfrage im Rahmen einer Bachelorarbeit, der ich gern nachgekommen bin. Das Interview habe ich verschriftlicht, es befindet sich im Anhang (Anlage 3).

Es lässt sich auch nach 10 Jahren immer noch beobachten, dass die gewinnbringende Arbeit des Qualitätszirkels PND eine gute Grundlage für die Begleitung der Frauen/ Paare im Schwangerschaftskonflikt im Zusammenhang mit PND ist. Es wäre wünschenswert, dass die gute Qualitätszirkelarbeit bald wieder in der „Livepräsenz“ durchgeführt werden kann, denn eine Bewertung der eigenen Arbeit ist nur durch die Reflektion und Evaluation durch ein multiprofessionelles Team im direkten Austausch möglich.

Im Jahr 2020 wirkten wir an verschiedenen Veranstaltungen und Fortbildungen aktiv mit und leisteten damit wesentliche Lobbyarbeit im Kontext Schwangerschaftsberatung:

<u>Event/ Veranstaltung/ Fortbildung:</u>	<u>Datum:</u>	<u>Ergebnis:</u>
Veranstaltungen zur sexuellen Bildung an Schulen und Bildungseinrichtungen	Im ersten und dritten Quartal 2020	4 sexualpädagogische Gruppenveranstaltungen und 21 Einzelpräventionsveranstaltungen und 7 Elternpraktika „Babybedenkezeit“
Arbeitsberatungen der DRK Schwangerschaftsberatungsstellen in MV	2 x in 2020	Fachaustausch online
Interprofessioneller Qualitätszirkel Pränataldiagnostik in Schwerin	2 x in 2020	Netzwerkarbeit und kollegialer Fachaustausch
Netzwerk „Sexuelle Bildung MV“	1 x im Quartal	Vorbereitung und Durchführung des 3. Fachtages und Fachaustausch
Info-Veranstaltungen für Schwangere in der Hebammenpraxis in Crivitz	Im ersten und dritten Quartal 2020	Orientierungs- und Finanzierungshilfen
FIN - Familien-Informations-Netzwerk	laufend	Regionale Ansprechpartnerin Nord
Interview-Termin (Masterarbeit)	18.03.2020	Steuerungsmomente in der Pränatal-Diagnostik
Interview-Termin (Bachelorarbeit)	31.03.2020	Analyse des Berufsfeldes der Schwangerschaftskonfliktberatung

6. Fazit und Ausblick auf das Folgejahr

Die Corona-Pandemie ist eine besondere Herausforderung und Belastung für Familien, denn das öffentliche und private Leben ist auf den Kopf gestellt. Oft hören wir von den Ratsuchenden: „Ich fühle mich zurzeit nicht nur als Mutter und Haushälterin, Köchin, Reinigungskraft, Kinderpflegerin, Partnerin, Ratgeberin, sondern auch noch als LEHRERIN + ERZIEHERIN!“.

Themenschwerpunkte wie die Neuerungen zum Elterngeld bei zu früh geborenen Babys und Elterngeld bei vorangegangener Corona-Kurzarbeit sowie die absolute Doppel- und Dreifachbelastung in Homeoffice und Homeschooling stehen immer wieder im Mittelpunkt unserer Beratungsgespräche.

Aber nicht nur für Familien herrschen jetzt besondere Umstände. Auch für uns Beraterinnen der Schwangerschaftsberatung verändert und erschwert die Corona-Krise die Beratungsarbeit. Ein offener Zugang ohne Terminvereinbarung ist noch immer nicht möglich. Andere Formen und Methoden der Beratungsarbeit wie E-Mail-, Telefonberatung und Videoanruf über WhatsApp oder Face-time werden von uns deshalb angeboten. Unsere Live-Beratungen finden unter strengen Hygieneschutzmaßnahmen (obligatorischer Mundschutz, Desinfektion) statt. „Social Distancing“ heißt es so schön und so ist auch das obligatorische Händeschütteln tabu, ABER freundliche Gesten, die Umarmungen oder ein Herz zeigen, sind dafür hinzugekommen.



Für uns ist und bleibt Beratungsarbeit auch in Zeiten von Corona eine
HERZENSANGELEGENHEIT!

Barbara Guth

Barbara Guth
Leiterin der DRK Schwangerschafts(konflikt)beratung Sternberg

7. Anhang

Nachweise der Fortbildungszertifikate
Flyer unserer Beratungsstelle
Flyer „Darf ich Das?“
Interview „Steuerungsmomente in der Pränatal-Diagnostik“